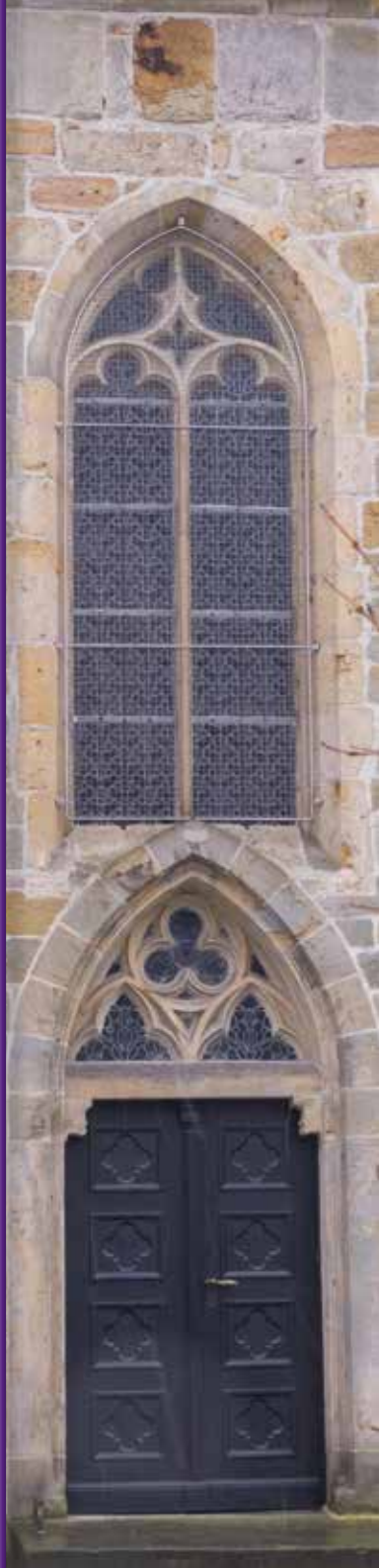




**KIRCHWEGE  
KIRCHRÄUME**

*Kirchen entdecken  
im Tecklenburger Land*

**Evangelische  
Dorfkirche  
Brochterbeck**





1198 wird in Brochterbeck erstmals ein Geistlicher genannt, der im Vorläufer des heutigen Bauwerks, sehr wahrscheinlich einer Eigenkirche auf dem verschwundenen Sitz der Ritter von Brochterbeck, Dienst tat. 1320 ist dann von einer Pfarrkirche die Rede. 1648 kam die Kirche nach wechselvoller Geschichte endgültig in den Besitz der evangelischen Gemeinde.

Die Baugeschichte der heute zweijochigen Saalkirche ist nicht vollständig geklärt. Am Außenmauerwerk lassen sich eine romanische (Seitenschiffwände mit vermauertem Rundbogenfenster) und eine spätgotische Phase (Chor, Strebepfeiler, oberste Steinlage der Seitenschiffe, Spitzbogenfenster) erkennen. ①

Ausgrabungen (1990) er-

brachten unter der heutigen Kirche Brandspuren sowie Mauerreste und mehrere Gräber früherer Stifter oder Geistlicher. Der Turm ist älter als die heutige Kirche, aus Schalenmauerwerk errichtet und stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert. Seine ehemalige Funktion als Rückzugsort im Angriffsfall belegen der enge Zugang, die Mauerstärke von etwa 2 Metern und die nur wenigen Lichtöffnungen. 1703 musste der Turm nach einem Unwetter, bei dem die Spitze herabfiel, umfassend restauriert werden. Er erhielt einen niedrigeren Helm sowie die heutigen Schallöffnungen.

1809-1860 wurde die Kirche im sog. Simultaneum von beiden Konfessionen genutzt und 1860-1862 umgestaltet: Die Sakristei an der Nordostseite brach man ab und fügte hier ein Fenster



ein. Das mit Türen versehene Gestühl wurde ersetzt, das nördliche Portal wurde eingebrochen, das südliche vermauert, die Turmoberfläche restauriert. Die Kanzel rückte von der Südwand hinter den Altar. ②

1872 wurde der Friedhof an der Kirche geschlossen, ein letzter Grabstein (1690) ist noch erhalten. 1902 erhielt die Kirche eine Fugenmalerei (Schiffswände) und im Chor ein dunkles Teppichmuster. Entlang der Gewölberippen im Chor zogen sich Linien in Blau, Gelb und Rot. In den Zwickeln wurden Blumen mit ihren Wurzeln dargestellt. Bei der Renovierung 1963/64 fand man darunter Reste spätgotischer Fresken (Kalvarienberg, Vertreibung aus dem Paradies, floraler Schmuck). Da von dieser Malerei nur noch wenig erhalten war, wurden



die Wände weiß übertüncht. Kirchenmaler Peters hob nur einzelne Bauelemente farbig hervor. ③

Nach Absprache ist die Katharinenglocke (1438, Meister Wilhelmus) zu sehen. Eine 2. Glocke wurde um 1545 zum Guss einer Kanone auf der Tecklenburg verwendet, eine weitere 1862 St. Peter und Paul überlassen. Zwei Glocken von 1862 und 1926 wurden im Krieg eingeschmolzen, 1952 kam eine neue hinzu. 1892 wurde eine neue Turmuhr von J.F. Weule (Bockenem) eingefügt.

In der Renovierungsphase 1993-1997 entstand unter der Orgelepore eine Sakristei. Zum Abschluss der Arbeiten schenkte die katholische Kirchengemeinde ein Vortragekreuz.

Dr. Gabriele Böhm



## Chor

1886 konnte aus Spenden der Familie Stapenhorst u.a. der neogotische Taufstein angekauft werden. Der Deckel stammt aus den 1990er Jahren (Fa. Hoffschulte, Ladbergen). Auf die Gotik greifen auch Kanzel und Altar (1860-62) zurück, die als Zeichen der Verbindung Verkündigung-Abendmahl nah beieinander stehen. ④



## Neogotische Fenster

Von der Verglasung 1886-88 (Glasmaler Anton v. d. Forst) sind Blumen/Lutherwappen über der Nordtür erhalten. Fenster mit Wein/Weizenähren wurden im Krieg zerstört. Danach fügte man Fenster in Grau-Rosa ein, 1965/66 dann das heutige Flechtmuster, das in seinen Farben die 4 Elemente und damit die Schöpfung repräsentiert. ⑤



## Histor. Beleuchtung

Dank Pfarrer Stapenhorst konnten 1886 der 16-armige Kronleuchter (seit 1962 wieder mit Kerzen beleuchtet) und 8 Wandleuchter angeschafft werden. Sie wurden wie die beiden Altarleuchter (um 1960 ersetzt) nach Zeichnungen des Bildhauers Fleige von „Gelbgießer“ F. Braun in Münster aus Messing bzw. Silber angefertigt ⑥

## Figürliche Konsolen

Die beiden kleinen, aber dennoch sehr detailreichen Figuren, die optisch die Gewölberippen stützen, zeigen die Kleidung der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Deutlich wird zwischen einem betrübten Gesicht auf der Nordseite (symbolisch für Finsternis) und einem lächelnden auf der Südseite (=Licht) unterschieden. ⑦



## Orgel

1701 ist die erste Orgel bezeugt, die Menke (Osnabrück) 1790 erneuerte. Sie wurde nach Geldern verkauft und 1867 ersetzt (Rohlfing, Osnabrück). 1948/49 wurde die nächste Orgel eingebaut, die 1975 durch das heutige qualitätvolle Instrument der Fa. Schuke, Potsdam, abgelöst wurde. ⑧



## Turm

Das unterste Turmgeschoss mit flacher Holzdecke diente 1897/98-1949 der Einlagerung von Koks für die beiden irischen Öfen zum Beheizen der Kirche. Eine neogotische Tür trennte den Raum vom Kirchenschiff ab. Heute sind im Turm Gedenktafeln für die Gefallenen des 1. Weltkriegs sowie Teile des alten Geläutes untergebracht. ⑨



## Tourvorschlag

St. Peter und Paul Brochterbeck, Bahnschienen queren, Kleeweg, auf Hangweg bleiben (Am Klee), ab Dörenthe F 13, re. Zu den Klippen (Richtung Sommerrodelbahn), vor Schranke li. Radweg (F 78/14), an Gastwirtschaft geradeaus, Bruder-Klaus-Kapelle li. vor B 219. Zurück bis Zu den Klippen, li. Am Klippental, ab hier Radweg Richtung Ladbergen/Saerbeck folgen (F 78/14), 400 m südlich der Brochterbecker Str. re. (F78/Brunnenweg), li. Im Venn 1 (Ev. Markuskirche). Li. Brunnenweg, re. B 219 bis St. Modestus (200 m). Selber Weg zurück (Querungshilfe zum Brunnenweg), re. Dassmannweg, am Ende li. An der Blankenburg (Radweg Brochterbeck), ab Abzw. Strickerwall Horstmersch, T-Kreuzung (Horstmersch 40-43) li., T-Kreuzung li., nach 400 m re. (Horstmersch 4-6), li. Up de Haselke, li. Radweg Brochterbeck über Niederdorfer Str. und Dorfstr. folgen bis Ev. Dorfkirche Brochterbeck. Zur kath. Kirche zurück über Moorstr.

## Anforderungen

Ca. 17 km, zwei Steigungen



**Fotos:** G. Böhm

## Öffnungszeiten

**St. Peter und Paul Brochterbeck** (Moorstr. 11): tägl. 9-18 Uhr, **Bruder-Klaus-Kapelle Ibb.-Dörenthe** (Münsterstr. 425): tägl. 9-18 Uhr, **St. Modestus Ibb.-Dörenthe**, (Münsterstr. 534): tägl. 9-18 Uhr. **Ev. Markuskirche Ibb.-Dörenthe**, (Im Venn 1): Schlüssel beim Ev. Kiga (Brunnenweg 4, 05455-242); RaiTrOil-Tankstelle (Münsterstr. 531, 05455-93160; tägl. 7-20.30 Uhr), **Ev. Kirche Brochterbeck**, (Dorfstr. 34): Apr.-Okt. tägl. 9-18 Uhr, Schlüssel Pfr. Schwager (05455-393)

## Parken

Bruder-Klaus-Kapelle: Wanderparkplatz Ibb. „An der Sommerrodelbahn“. Ansonsten an den Kirchen.

## Weitere Infos

[www.kirchwege.de](http://www.kirchwege.de)  
[www.kirchräume.de](http://www.kirchräume.de)



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)